

Calvinischen Rathschläge. 139  
feiligen Todt/solches Gedicht von dē Hei-  
delbergern ist ausgesprenget worden.

Das aber die Calvinisten fürgeben /  
Solches könnte mit der hād Philippi dar-  
gethā vñ erwiesen werden/welche auch zu  
Heidelberg bey Churfürstlicher Cantzelen  
fleissig asservirt vnd behalten werde / lau-  
tet gar fabulirisch.

Den was mag doch die Ursach seyn /  
das bey Regierung des fromen vnd recht  
Eiffertigen Churfürsten Ludwigē/Christ-  
milder gedächtnis/diese Handschrift sich  
nirgends hat findē lassen? Vielleicht wird  
sie dieweil nach der Newstadt sein spatze-  
ren gangen / vnd daselbst bey den Calvi-  
nisten sich auffgehalten haben.

Ferner/was mag doch die Ursach seyn/  
das bey anfang dieser ausgesprengtē Fa-  
bel/die Calvinisten in der Pfaltz/sich nit  
auff diese Handschrift Philippi/sondern  
auff Doctorem Alesium beruffen/vñ für-  
gegeben habē/dieser habe es öffentlich zu  
Leipzig in Lestionibus gesagt/seye auch  
willens gewest/solche D. Luthers wort in  
offenen Truck zu geben? Vnd haben hierzu  
feners angegeben M. Pfulmannum/  
Pfarrern zu Rabburg/der solches vō jine  
D. Alesio gehöret/auffgeschrieben vñ an-  
dern auch nachgesagt vnd mitgetheilet  
habe.

J iij

Ab